

17./X. 1916

Lebensmittelversorgung und Ernährungsamt.

Im Bezirk Neubau sprach Gemeinderat Oswald Hohenegger in einer vom Deutschdemokratischen Verein einberufenen Versammlung über den im Titel genannten Gegenstand und betonte, daß all die hundertfältigen, für die Bevölkerung unübersehlich gewordenen Verordnungen und Verteilungsmaßnahmen papierene Maßregeln bleiben müssen, sofern man nicht endlich zur Organisation der Ansammlung von Lebensmitteln schreite. Die städtische Bevölkerung erwarte mit vollem Recht viel mehr als ein fruchtloses Dekretieren, denn sie leide schwer unter den bisherigen Mängeln im Lebensmitteldienste und an den halben Maßregeln, die es nicht vermögen, dem übermächtig gewordenen Wucher, den sowohl Lebensmittelherzeuger als auch Händler ohne Scheu vor zufälliger Strafe treiben, auch nur annähernd zu steuern. Nach einer eingehenden Debatte, an der sich auch der

Präsident der Kriegskommission für Konsumumenteninteressen Regierungsrat Erik bezeichnete, wurde in einer beifällig aufgenommenen Entschließung die Errichtung eines gemeinsamen Ernährungsamtes für beide Staaten der Monarchie verlangt. Ferner wurde ausgesprochen, daß dem Zurückhalten von Lebensmitteln in den Landgemeinden durch Weichlagnahme begegnet werden soll. Die Gemeindevertreter sollen durch Aufstellung ernster Straffolgen zur Gewissenhaftigkeit bei Angaben über die in den Gemeinden vorhandenen Vorräte veranlaßt werden. Die von Bezirkshauptmannschaften und Landesstellen vielfach erlassenen Ausführverbote sind sofort aufzuheben. Die Versorgung Wiens ist in erster Linie sicherzustellen. Hier ist sofort die Rationierung des Lebensmittelbezuges einzuführen und deshalb auch der Detailverkauf von den Großlagern aus einzustellen. Die Zentraleinkaufsgesellschaft hat ihre Tätigkeit nicht auf Erzielung von Millionen gewinnen, sondern auf die Herabsetzung der für die Verbraucher bereits unerschwinglichen Preise einzurichten.